

STARFLEET-GAZETTE

MIT WARPFaktor DEN GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR!

AUSGABE 014, SD 140301.2405 - SD 140331.2405



WIR STELLEN DAS SRI UND SEINE DEPARTMENTS VOR!
IN DIESER AUSGABE: DAS DEPARTMENT OF ENGINEERING (WERFT)

VORWORT

Wie immer zum Ende des Monats sitze ich hier und betrachte die Artikel und Geschichten, die wir dieses mal präsentieren, und wie immer freue ich mich über die tatkräftige Hilfe einiger Offiziere, die erst das Gelingen dieser Zeitung möglich machen. Doch ich möchte auch der schweigenden Mehrheit zurufen: „Beteiligt euch!“ – Auch wenn es nur Kritik oder Vorschläge sind, wir als Team der Gazette können nur gut sein, wenn wir Input bekommen und EURE Ideen und Vorschläge umsetzen. In diesem Sinne: viel Spaß beim Lesen und schreibt uns! Wir zählen auf eure Hilfe.

— Cmdr Reod, Chefredakteur

Anzeige

Endlich! Das Casino auf DS4 ist eröffnet! Jeder Spieler ist willkommen!



Ger Tak, Ihr vertrauenswürdiger Ferengi und Casinomanager freut sich auf Ihren Besuch!

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

NEUE REGIERUNG NIMMT ARBEIT AUF

Erde/Paris – Kaum im Amt, sorgt die frischgewählte Präsidentin T'Lali mit ihrem Kabinett für Wirbel im Sternenflottenhauptquartier. Wie aus vertraulicher Quelle zu erfahren ist, hat der neue Sekretär für Verteidigung eine Überprüfung aller laufenden SRI-Projekte angeordnet. Laut offizieller Dienst-anweisung wird besonderer Wert bei der Evaluierung auf „friedensaktiven Mehrwert“ gelegt, Projekte mit „primär offensiver Ausrichtung bedürfen einer ausführlichen Begründung des Entwicklungsbedarfs“ sowie einer „Einschätzung des möglichen Bedrohungspotentials“ auf andere Machtblöcke, womit insbesondere Romulus gemeint sein dürfte. In den Fluren der Flottenverwaltung machen bereits Gerüchte von umfangreichen Streichlisten und neuen Richtlinien die Runde.

Offenbar meint es Präsidentin T'Lali ernst mit ihrer Ankündigung, der Föderation allgemein und der Sternenflotte im Besonderen eine friedlichere Ausrichtung zu geben. Neben den technischen Maßnahmen sollen auch personelle Veränderungen den Wandel voranbringen, im Präsidentenpalast sollen umfangreiche Namenslisten von Ministeriumsbeamten und Regierungsmitarbeitern vorbereitet werden, die im Rahmen der Reform der Außen- und Sicherheitspolitik abgelöst werden sollen. Eine offizielle Bestätigung gab es dazu von Regierungssprecherin Billner nicht: „Entsprechende Verlautbarungen wird das Büro der Präsidentin nach Bewertung der vorhandenen Fakten zu gegebener Zeit bekanntgeben. Bis dahin sind Berichte über umfangreiche Personalwechsel reine Spekulation.“

Unterdessen bereitet sich T'Lali auf ihren Antrittsbesuch im klingonischen Reich vor, wo man sich außerordentlich erfreut über den frühen Besuch der Vulkanierin zeigte. „Die Präsidentin möchte den Verbündeten direkt von Beginn an zeigen, dass sie sich mit Ihnen verbunden fühlt und die Partnerschaft als wichtigen Garanten für Stabilität und Frieden in beiden Quadranten der Milchstraße ansieht“, lautet die Mitteilung aus dem Außenministerium. [WS]

VERMISCHTES

WAS IST LOS IM FLOTTENKOMMANDO? – TEIL V

Deep Space 4 – Nach unserem Reporter Ensign Herschel Rosenblatt zu urteilen, wird der Fall der verschwundenen Reporterin Cdt 1st grade Hoch'Dra immer mysteriöser. Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe von deren Verschwinden. Nach dem Bericht von Ensign Rosenblatt jedoch verließ Cdt Hoch'Dra hochoffiziell Deep Space 4 mit dem regulären Shuttle und reiste nach Hossiana IV. Wir reagierten sofort und ließen den Ensign eine Passage nach Hossiana IV buchen. Wir warten gespannt auf die weiteren Entwicklungen. [HR]

SCHRECKLICHER FUND DER USS LUSITANIA

Raumsektor 9-B – Mit Entsetzen wurde der Bericht des frischgebackenen Captain der USS Lusitania, LtCpt Thomas, im F3-Büro des Flottenkommandos aufgenommen. Bei der Kontrolle eines Notrufes von einem als unbewohnt geltenden Planeten wurden in einer großen Halle mehrere Säcke mit gemahlenden humanoiden Knochen gefunden. Außerdem eine große Knochenmühle und noch nicht verarbeitete Knochen. Die sofortige Untersuchung und Befragung der Einwohner brachte eindeutige Beweise für die Einmischung der Ferengi in diesen Fall. Die letzte Kommunikation mit der USS Lusitania deutet auf einen Kurswechsel zur SB10 hin. Wir bleiben am Ball und berichten weiter. [MR]

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

ENDGÜLTIGE GEWISSHEIT?

F2-Büro des FK – Mit großer Spannung wurde die Pressekonferenz von LtCmdr Mastif, dem Pressesprecher des F2-Büros, erwartet. In dieser wurde es nun zur traurigen Gewissheit: Laut der Einschätzung des Stabes sowie des Flottenkommandos müssen die USS Custodem sowie die USS Calypso nun offiziell als MIA (Missing in Action) geführt werden. LtCmdr Mastif meinte: „Schweren Herzens müssen wir leider eingestehen, dass alle unsere Nachforschungen nur in eine Richtung deuten: dass die USS Custodem in dem betreffenden Raumsektor, aus dem ihre letzte Meldung stammt, auch verschwand. Auch müssen wir nun die USS Calypso offiziell als verschollen einstufen.“ Mit deutlich stockender Stimme fuhr er fort: „Wir gedenken der tapferen Crews und deren Wirken in der Sternenflotte.“ Aufgeregte Fragen seitens der anwesenden Reporter, wie die Erste Flotte das Verschwinden von zwei Schiffen nun verkraften könne und muss, wurden von Admiral Mitchell, der der Pressekonferenz beiwohnte, mit einer kurzen Handbewegung abgeschnitten. Die Gazette richtete den *USS-Custodem- & USS-Calypso-Hilfsfond* ein. Es können dort Spenden für die Hinterbliebenen überwiesen werden. Überweisungen an: HilfsfondsCalCus@spendensiefleißig.galnet [MR]

USS SHOGUN UNTER BEOBACHTUNG?

Sternenbasis 124 – Nach der letzten hektischen Konferenz und eilig hin und her geschickten Nachrichten von der USS Shogun, entschloss sich das Fflottenkommando dazu, einen Sonderbeauftragten zur USS Shogun zu schicken. Admiral Mitchell, „die graue Eminenz“, wurde mit dieser Aufgabe betraut, um sofort, wie wir seinem offiziellen Kommuniké entnehmen dürfen, in einen Strudel von seltsamen Vorfällen gezogen zu werden. Bei

seinem Kurzbesuch im Flottenkommando letzte Woche beriet er sich mit der obersten Führungsschicht hinter verschlossenen Türen. Das einzige, was unser Reporter aufschnappen konnte, war der Satz: „Ahns sind gefährlich“. Unser Chefredakteur Cmdr Reod, der als Leibwächter des Admirals fungierte, verneinte jede Information unter Berufung auf seine Stellung als Erster Offizier der USS Shogun. [HR]

ENTSPANNUNG ZWISCHEN KLINGONEN UND TREXX

Erde/Q'ono'S – Mit deutlicher Befriedigung seitens des klingonischen Botschafters konnte die Entschuldigung von Oberst General TraGra vermeldet werden. Der Botschafter der Trexx, seine Eminenz GraGra, meinte nur lapidar: „Sowas muss schnell und deutlich erfolgen, die Klingonen sind eine ehrenwerte Rasse und haben sich einen solchen Affront nicht verdient.“ Oberst General TraGra war zu keiner Stellungnahme bereit. Er verließ nach der offiziellen Entschuldigung sofort die klingonische Botschaft und auch die Erde selbst. [HR]

PASSIERT ES HINTER VERSCHLOSSENEN TÜREN?

Erde/SRI-Hauptquartier – Wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf, ist es in letzter Zeit zwischen dem Leiter des SRI, Cmdr Reod, sowie seinem Stellvertreter, LtCmdr Pascal Galilay, zu mehreren längeren Nachtmeetings gekommen. Die Gerüchteküche brodelte, da die beiden Adjutanten nicht eingeladen waren. Leider konnten unsere Reporter keine weiteren Details erfahren. Man darf gespannt sein, wie sich die Lage im SRI entwickelt. Kann dies mit der neuen Präsidentin T'Lali zusammenhängen? [HR]

OFFIZIERE AUF BESUCH

In dieser Leitartikel-Serie stellen wir die einzelnen Departments (Unterabteilungen) des SRI vor und sprechen mit den leitenden Köpfen. Für die erste Ausgabe konnten wir den **stellvertretenden Leiter des Department of Engineering** bei der wöchentlichen Sitzung beiseite nehmen und mit ihm dieses Interview führen.

Commander Sellou, danke, dass Sie Zeit hatten und dem Gespräch zugestimmt haben.



Cmdr Philippe P. Sellou: Immer gerne doch. Ich treffe gerne auf neue Leute ... so ein Büro ist schnöder, als ich immer dachte.

Das freut mich. Nun gleich als erstes: geben Sie unseren Lesern doch mal einen kurzen Einblick in das DoE.

Sellou: Nun, Sie haben mitbekommen, dass in letzter Zeit einige Schiffe verschwinden, nehme ich an?

Natürlich, gleich zwei: Die USS Custodem und die USS Calypso.

Sellou: Na klar, Sie sind Redaktionschef, da müssen Sie sowas wissen ... Nun, zwei Schiffe sind gar nicht so wenige und keiner kennt die Ursache. Deswegen herrscht reger Betrieb bei uns. Einige Staboffiziere wollen neuere Schiffe, andere müssen gewartet werden und zu guter Letzt gab es Wartungsprobleme. Deswegen holen wir zahlreiche Wartungen nach. Außerdem brauchen wir Neuheiten, Schlagzeilen ... kennen Sie noch Autos?

Ja, ich hatte in der Akademie einen Vortrag über dieses Thema.

Sellou: Da lief es irgendwann genauso: unscheinbare Veränderungen an den Techniken, die das gesamte Neue mit Altbewährtem verbanden. Da haben wir auch das ein oder andere Projekt. Es mangelt an Captains, die etwas total Neues wollen. Aber was wäre eine bessere Herausforderung für junge Offiziere als das?

Das klingt interessant, jedoch sind Sie als DoE eigentlich in der Lage zu sagen „Nein, das Schiff baue ich nicht.“? Oder gehen Sie jeden Weg, den neue Offiziere wollen?

Sellou: Das ist das Gute an der Zusammenarbeit von Cdo Gelona und mir. Sie will das Alte, ich will das Neue und zeige, wie beides geht. Wenn das neue Schiff nicht nur neu ist, können Offiziere besser damit umgehen. So kommt es zu ganz neuen Sachen, wobei das manchmal nur die Fachleute erkennen oder wissen.

Das ist mir klar, sind wir aber mal ehrlich: Die Schiffserneuerung der Ersten Flotte ist doch schon längst überfällig.

Sellou: Das stimmt. Aber die Offiziere sind alte Hasen. Haben Sie mal einem Lamettaträger etwas Neues gegeben, was es so noch nie gab? Die müssten alle die Schulbank drücken. Das wurde mir bei der Normandy-Klasse erst richtig klar.

OFFIZIERE AUF BESUCH

Ok, ich sehe, wir sind uns hier einig. Ein sehr gutes Beispiel: Die USS Normandy. Ein Fehlschlag für Sie oder ein Weg in die richtige Richtung?

Sellou: Sie ist der Weg der neuen Generation. Leider haben damit viele ein Problem. Aber daraus habe ich gelernt. Die Normandy war nicht mein Projekt, das will ich nicht behaupten.

Wie darf man sich als Laie den Weg zu einem neuen Schiff vorstellen? Also wie sind die Arbeitsschritte?

Sellou: Oh, also erstmal braucht es den Papa ... oder die Mama – wir wollen ja keinen ausschließen. In dessen Kopf wachsen immer neue Ideen. Das ist der Nährboden für alles. Wenn es das nicht gibt, kann das Flottenkommando etwas Neues anfordern. Es wird nichts geschehen, wenn der Ingenieur nichts taugt. Dann sagt eben das Flottenkommando: „Meine liebe Werft, wir brauchen ein neues Schiff für dieses und jenes Einsatzgebiet.“ Gebiete sind Forschung, Scout, Schlachtschiff etc. pp. Dabei erfahren wir, wer der Captain sein wird. Mit dem sprechen wir alles ab. Also was hat er für Wahlmöglichkeiten, was möchte er für Besonderheiten. Dann beginnt die eigentliche Arbeit. Wir planen auf dem Papier das Schiff. Der Chefingenieur dieses Projektes spricht dann mit dem DoSD [Department of Science and Development – Anm. d. Red.] wegen neuer Techniken, wenn er welche benötigt.

Ich darf hier kurz unterbrechen, Commander?

Sellou: Immer zu.

Das heißt, es wird auch innerhalb der einzelnen Departments des SRI Rücksprache gehalten, um neue Techniken einzuführen?

Sellou: Unter anderem, ja. Ich meine, das macht der Bauer ja genauso: Er kauft irgendwo seine neuen Samen, wenn er keine Kartoffeln mehr anbauen will. Richtig?

Richtig, also werden neue Techniken eingebaut, zuerst auf dem Papier, und das Schiff fertiggestellt.

Sellou: Genau. Wir holen die Fachmänner überall her ... zumindest deren Know-how. Wir bauen es dann. Das Beste kommt aber noch. So richtig Bombe ist immer der Testflug: Einmal von Werft A zur Werft B. Da ist man als Bürohengst einmal Captain.

Genau das wollte ich fragen. Also Sie übergeben dann das bereits eingeflogene Schiff dem zukünftigen Captain?

Sellou: Eingeflogen ist es definitiv nicht, aber wir wissen, dass es Kurzstrecken bis zur nächsten Werft schafft.

Wie wird eigentlich dann in späterer Folge die Wartung durchgeführt bzw. koordiniert?

Sellou: Das ist eine gute Frage. Wenn es nach mir ginge, vertrauen wir auf den gnädigen Herrn, aber ja ... da hat jemand über mir etwas dagegen. Wir haben eine eigene interne Abteilung, die genau weiß, wann an welcher Lady welche Maniküre gemacht werden muss. Deren Captain bekommt einen

OFFIZIERE AUF BESUCH

Termin, der Captain sagt, welche Werft er da anfliegt, und dann gibt es Landurlaub oder eine Ersatzlady. Fügen sich die Captains nicht, kann es weitreichende Folgen haben.

Natürlich, also steckt auch ein gewisser Aufwand administrativer Natur dahinter?

Sellou: Auf jeden Fall. Ein enormer Aufwand. Die Projektgruppe hat keine anderen Aufgaben als die Administration der Ladys.

Sicher eine sehr aufwendige Arbeit, kann ich mir vorstellen. Da drängt sich die Frage auf: Benötigen sie noch Leute für Ihr Department?

Sellou: Immer und immer wieder betone ich es: Wenn es fähige Ingenieure gibt, sei es nur ein kreativer Kopf, sehen wir gerne Bewerbungen.

Welches Schlusswort darf ich Ihnen noch abringen, Commander?

Sellou: Es mag doof klingen, aber die Entwicklung steht ebenso wenig still, wie die Zeit. Das sollten die Captains vielleicht einmal beachten.

Also suchen Sie, oder besser gesagt, wünschen Sie sich innovative Captains, die Neues, Unbekanntes wollen?

Sellou: Ja, auf jeden Fall. Nur dann kommen wir wirklich weiter. Fortschritt ist das Zauberwort.

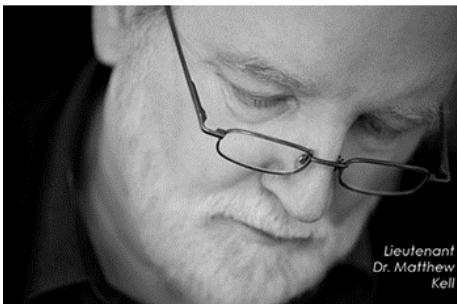
Danke für dieses Gespräch, Commander. Es war mir eine Freude.

Sellou: Danke, gerne wieder. Das hat Spaß gemacht.

Das Gespräch führte Cmdr Reod.

Anzeige

Dr.Kell berät Sie gern!



Sie leiden an **Verfolgungswahn**, sind der Meinung, alle hätten sich gegen Sie **verschworen** oder **trauen** – ohne jeden Grund – **Ihren Vorgesetzten plötzlich nicht mehr** über den Weg? Sie denken, es sei eine riesige **Vertuschungsaktion** im Gange, gegen die Sie kämpfen müssten?
– Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Lassen Sie sich einen Termin geben und führen Sie mit mir in meiner Praxis auf Deep Space 3 ein Gespräch oder lassen Sie sich von mir via Hyperraumkommunikation beraten. Geben Sie Ihre Ängste, Zwänge und Wahnvorstellungen in vertrauensvolle Hände – lassen Sie sich von Dr. Kell beraten!

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

FRAG DR.CARVEN!



Verehrte Leser,

ich möchte mich in meiner Kolumne für diesen Monat mit dem Frühjahrsputz beschäftigen. Aber nicht dem Frühjahrsputz in den eigenen vier Wänden, sondern im eigenen Körper.

Viele Menschen und auch andere Spezies nutzen den Frühling, um mit dem Sport anzufangen oder auf eine gesunde Ernährung zu achten, um den Körper von innen zu reinigen. Im Folgenden möchte ich Ihnen ein paar Wege aufzeigen, um gesund in den Frühling zu starten.

Besonders im stressigen Dienst in der Sternenflotte geschieht es oft, dass man, statt sich gesund und ausgewogen zu ernähren, eher auf die schnelle Mahlzeit für Zwischendurch zurückgreift. Diese Nahrungsmittel, z. B. typisches Fastfood wie Pizza, Pommes und Burger enthalten viel Fett und Kohlenhydrate. Die Massen kann der Körper auf Dauer nicht verarbeiten und beginnt damit, sie abzulagern. Man nimmt zu, der Cholesterinspiegel steigt, die Blutwerte verändern sich. All das wirkt sich auf die Fitness und auch das tägliche Wohlbefinden aus; man ist einfach nicht mehr so belastbar und agil.

Nun könnte man natürlich in die Krankenstation gehen und sich den Organismus durchspülen lassen. Diese Prozedur, bei der das Blut durch den Computer gereinigt und überschüssiges Fett aus dem Körper gebeamt wird, ist jedoch eine starke Belastung für den Körper.

Versuchen Sie stattdessen doch einmal Folgendes:

1. Viel Trinken

Am besten stilles Wasser und ungesüßten Tee, mindestens 1,5 Liter am Tag.

2. Gemüse und Eiweiß

Verzichten Sie auf Kohlenhydrate und Fett. Gedünstetes Gemüse und ein Stück Fisch oder Fleisch gehören ab sofort auf Ihren Teller.

3. Bewegung, am besten an der frischen Luft

Treiben Sie Sport – für Ausdauer und auch Kraft – oder bewegen Sie sich an der frischen Luft. Besonders wenn Sie viel sitzen, ist ein Spaziergang an der frischen Luft ein absolutes Muss. Natürlich tut es auch ein entsprechendes Holodeckprogramm.

Besonders eine Ernährungsumstellung erfordert sehr viel Disziplin, aber Ihr Körper wird es Ihnen danken. Glauben Sie mir.

In den letzten Jahren habe ich mich viel mit Tees aus aller Welt und dem ganzen Universum beschäftigt. Die getrockneten Pflanzen ergeben unter Einfluss des heißen Wassers wohlschmeckende, belebende und manchmal auch heilende Kräfte. Für den inneren Frühjahrsputz möchte ich Ihnen drei Teemischungen vorstellen.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

1. Pu-Ehr-Tee aus den Blättern des Quingmao-Baums. Ursprung: Erde, China

Dieser Tee wird als Schlankmacher beworben, wissenschaftlich wurde diese Wirkung nie vollständig bewiesen. Allerdings wurde in Tierversuchen nachgewiesen, dass die Wirkstoffe des Tees die Synthese von Cholesterin hemmen. Zudem wirkt Pu-Ehr-Tee aufgrund seines Gehalts an Koffein und Theobromin belebend und anregend.

2. Vulkanische Minze, Ursprung: Vulkan, Raal-Region am Yuron-See

Diese Minze ist deutlich schärfer als die von der Erde. Vulkanier genießen den Tee pur, ich empfehle allerdings, ihn mit etwas Honig zu süßen, da die Minze sonst auch reizend auf die Schleimhäute wirken kann. Vulkanische Minze regt die Durchblutung und die Nierenfunktion an. Giftstoffe können so schneller abgebaut werden.

3. Tee aus der bajoranischen Kirschblüte, Ursprung: Bajor, Kendra-Provinz

Bajoranische Kirschen sind süß und leicht bitter. Der Tee aus ihren Blüten regt die Darmfunktion an und reguliert nachgewiesenermaßen den Cholesterinspiegel. Der Tee ist ungesüßt zu genießen, da er mit Süßungsmitteln oft zu weichem Stuhlgang führen kann. Besonders gut schmeckt der Tee kalt mit etwas Eis und einem Schuss Zitrone.

In meiner nächsten Kolumne werde ich mich näher mit gesunder Ernährung beschäftigen.

Wie immer freue ich mich über Post von Ihnen. Wenn Sie also eine Frage oder Kommentare zu meiner Kolumne haben, zögern Sie nicht, diese an mich zu richten. Schreiben Sie mir, gerne auch anonym, an carven@starfleetonline.de!

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Frühling!

– Ihre Dr. Carven

Anzeige

Replikatoren sind ein alter Hut für sie?

Warpantrieb ist Ihnen zu langsam?

Quantentorpedos finden Sie zu schwach?

Sie sind ein Offizier mit Visionen, einer Idee und unbedingtem Arbeitswillen? Trifft das alles auf Sie zu, dann werden Sie ein Teil des Department of Science and Development!

Wir suchen ein paar gute Offiziere!

Kontakt unter:

reod@starfleetonline.de oder

rexia@starfleetonline.de



VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

SONDERBOTSCHAFTERIN HOWARD: ÜBER DEN UMGANG MIT MENSCHEN (KNIGGE)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im letzten Artikel haben Sie gelernt, wie man einen Gentleman anspricht, vorstellt und sich ihm gegenüber verhält. Nicht jeder junge Mann, dem Sie gegenüber treten, entpuppt sich als Gentleman. Die genaue Definition eines Gentlemans ist oft sehr schwammig, und nicht jeder Mann ist direkt ein Gentleman. Doch wenn man sich etwas Mühe gibt, kann man (bzw. frau) in jedem Jungen einmal einen Gentleman entdecken.

Doch nun wollen wir uns den Ladies widmen.

Bei den Damen ist das Ganze etwas komplizierter als bei einem Gentleman. Während die Herren in zwei Gruppen eingeteilt werden, die jungen Männer unter 12 Jahren und die Herren über 12 Jahren, gibt es bei Frauen drei Gruppen.

Lektion 2: Ladies

Die Ladies werden in drei Gruppen eingeteilt: Beginnen wir mit der jüngsten Altersgruppe, der jungen Dame, welche mit „Miss“ (gesprochen mit weichem „s“ wie in „sigh“ [IPA]) angesprochen wird. Jede unverheiratete Dame wird mit „Miss“ angesprochen, sofern sie nicht einen speziellen Posten innehat. Ein spezieller Posten sorgt dafür, dass eine Dame zu einer „Mrs“ („Misses“, mit weichem „s“ in der Mitte und hartem „s“ am Ende, das wie das „z“ in „zebra“ [IPA] gesprochen wird) wird, auch wenn sie unverheiratet oder Witwe ist.

Beispiel: Miss Maria Mustermann oder Miss Mustermann

In die Gruppe der „Mrs“ fallen alle verheirateten Frauen, verwitwete Frauen unter 60 Jahren und Frauen, die einen besonderen Posten innehaben. In einigen Kreisen werden verheiratete Frauen, wenn sie keinen eigenen Titel oder einen speziellen Posten haben, über ihren Ehemann definiert. Das zeigt sich auch in der Art der Namensnennung.

Beispiel: Mrs Maxine Mustermann oder Mrs Mustermann oder Mrs Max Mustermann

Das letzte Beispiel, in dem die Dame als „Mrs“ mit dem Vor- und Zunamen des Ehemannes angesprochen wird, kommt dann zum tragen, wenn der Ehemann selbst auch anwesend ist.

Nun sieht man nicht jeder Frau direkt an, ob sie verheiratet ist. Manchmal möchte eine Frau vielleicht auch nicht, dass man es weiß. Daher gibt es die neutrale Form der „Ms“.

„Ms“ ist die schriftliche Form und wird wie das Wort „Miz“ (das „z“ klingt wieder wie im englischen Wort „zebra“ [IPA]) ausgesprochen. Wenn Sie sich also nicht sicher sind, sprechen sie eine Dame so an.

Beispiel: Ms Maxine Mustermann oder Ms Mustermann

So sind Sie in jedem Fall auf der richtigen Seite. Eine verheiratete Frau, die wünscht, als „Mrs“ angesprochen zu werden, wird Sie darauf aufmerksam machen und die Anrede korrigieren.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Wenn Sie eine Frau vor sich haben, von der Sie wissen, dass sie einen wichtigen Posten innehat, sollten Sie diese mit „Mrs“ ansprechen, egal ob sie verheiratet ist oder nicht.

Eine Dame über sechzig wird, wenn der Mann verstorben ist und sie keinen eigenen Titel innehat, wieder als „MISS“ angesprochen. Es wird ausgesprochen wie das „Miss“ einer unverheirateten Frau, in der Schriftform wird es dann aber komplett mit allen Buchstaben großgeschrieben.

Im letzten Artikel erfuhren Sie, wie eine Vorstellung beim Vater der Freundin aussehen sollte. Nun gehen wir über zur Mutter. Ihre Gefährtin wird, nachdem Sie Ihnen ihren Vater vorgestellt hat, direkt danach die Mutter vorstellen. „Darf ich dir meine Mutter vorstellen, Maxine Mustermann.“ Während das Ehepaar bei offiziellen Anlässen gemeinsam als „Mr und Mrs Max Mustermann“ vorgestellt wird, so erfolgt im privaten Rahmen die individuelle Vorstellung mit den Vornamen. Hier werden Sie ebenso wenig wie beim Vater den Vornamen benutzen. Von Ihnen folgt nun, ebenso wie beim Vater: „Es ist mir eine Ehre, Ma'am.“ – Das „Ma'am“ leitet sich von „Madame“ ab und ist wie das „Sir“ beim Mann auch ein Ausdruck von Respekt.

Wenn Sie als Freund einen guten Eindruck hinterlassen wollen, wäre es angebracht, der Mutter Ihrer Gefährtin an dieser Stelle einen Blumenstrauß zu überreichen.

Die Mutter wird, wie schon ihr Mann, entscheiden, ob dies eine Begrüßung mit Handschlag oder gar Handkuss wird. Bei der Dame sollten sie die Hand nun vorsichtig drücken, es muss aber auch nicht zu zaghaft sein.

Sollte die Mutter Ihnen den Handrücken ihrer Hand hinhalten, so können Sie durchaus einen Handkuss daraus machen. Das zeigt erneut einen gewissen Respekt ihr gegenüber. In diesem Fall streckt die Dame dem Herrn die Hand ein Stück entgegen, der Herr beugt sich über die Hand und stoppt einige Zentimeter vor dem Handrücken. Es gibt den vollendeten Handkuss, bei dem der Herr mit seinen Lippen den Handrücken kurz berührt und es gibt den unvollendeten Handkuss, bei dem man den Handkuss nur andeutet.

Eine Vorstellung im Freundeskreis ist, bei den Herren wie bei Damen, in der Regel gleich. Hier werden Sie mit dem Vornamen vorgestellt werden. Angenommen, unter den Anwesenden ist eine ältere Dame, wird es Ihnen niemand übel nehmen, wenn Sie diese Person mit „Ma'am“ ansprechen. Wie das Wort „Sir“, können Sie es nicht zu oft verwenden.

Auf der Party wurden Ihnen in der letzten Lektion die „Gentlemen“, die Herren, vorgestellt. Nun sollen die Damen folgen, denn hier liegen dieselben Richtlinien zugrunde.

Wie Sie eine Dame ansprechen, hängt von den Informationen ab, die Sie über die Dame haben. „Ma'am“ ist für den Anfang aber keinesfalls verkehrt.

Eine Dame wird Ihnen alleine vorgestellt. Achten Sie genau darauf, wie die Dame Ihnen vorgestellt wird. In diesem ersten Beispiel wird Ihnen vorgestellt: „Ms Maria Mustermann, sie ist Tochter des Geschäftsführers der Firma Mustermann GmbH und Co.“ Die Tochter wird in diesem Beispiel über ihren Vater definiert, sofern sie selbst noch nichts Herausragendes geleistet hat.

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

Wenn die Tochter gerade neben ihrer Mutter steht, werden Ihnen dann vorgestellt: „Mrs Maxine Mustermann und ihre Tochter Maria.“ Hier fällt der Nachname der Tochter weg.

Nun wird eine Dame Ihnen mit ihrem Ehemann gemeinsam vorgestellt: „Mr und Mrs Max Mustermann. Er ist der Geschäftsführer der Firma Mustermann GmbH und Co. KG. Die beiden haben einige Jahre auf Vulkan verbracht.“ Die Dame steht hinter ihrem Mann und wird nicht selbst vorgestellt, es sei denn, sie selbst hat einen wichtigeren Posten inne als ihr Gatte. In dem Fall stellt man Ihnen vor: „Mrs Maxine Mustermann, sie ist die Eigentümerin der Firma Mustermann GmbH, und Co. KG, und ihr Gatte Max Mustermann.“ Nur in diesem Fall wird Maxine als erstes vorgestellt, eigenständig und ohne über ihren Gatten definiert zu werden. – In der Gruppe wird auch der Vorname weggelassen, ebenso wie der Satz zu der Person. Vorgestellt werden Ihnen dann Ms Mustermann, Mrs Doe und Ms Gabler.

Bei Damen geschieht es seltener, dass die Töchter den Namen der Mutter bekommen. Auch dann wird aber bei der Vorstellung der Vorname mitgesagt.

In dieser Lektion haben Sie die Grundregeln erfahren, wie sie mit einer Dame umgehen.

Die nächste Lektion umfasst das Thema Kinder. [PH]

Anmerkung der Redaktion zu dieser Rubrik: Die hier dargestellten Verhaltensweisen beziehen sich auf den anglo-amerikanischen Kulturraum und können nur als Vorlage für das Spiel, aber nicht das „tatsächliche“ Leben in Deutschland dienen. Unter Ersetzung des Kürzels „Mrs.“ durch „Frau“ können sie sinngemäß auch im deutschen Sprach- und Kulturraum angewandt werden. (Die deutsche Form „Fräulein“ als Übersetzung von „Miss“ ist heute nicht mehr gebräuchlich und für „Ma’am/Madame“ gibt es in Deutschland keine Entsprechung.)

Anzeige

Genießen Sie Ihren Lebensabend auf Derna IX. Dort, wo andere Urlaub machen, können Sie leben und Ihren wohlverdienten Lebensabend genießen.



[Kontakt unter LebennachdemTod@Kryos.gal-1](mailto:LebennachdemTod@Kryos.gal-1)

TRATSCH UND KLATSCH DER STARFLEET

BETAZOIDISCHES OPERNHAUS IN SCHRÄGLAGE

Risa – Und wieder ist das Opernhaus auf Risa in den Schlagzeilen,. Leider nicht mit künstlerischen Erfolgen, sondern mit einer handfesten Klage gegen den künstlerischen Direktor Huer Garman. Wie wir aus gewöhnlich gut unterrichteten Quellen informiert wurden, ist eine Anzeige wegen Steuerhinterziehung und Geschenkannahme bei der Staatsanwaltschaft eingegangen. Dem Direktor wird vorgeworfen, in den Jahren 2400–2404 sehr „künstlerische“ Steuererklärungen abgegeben zu haben (man spricht von speziellen Aufwendungen für persönliche Gespräche mit Kurtisanen von Garass III) und seine Gastauftritte als Dirigent bei den Halbjahreskonzerten der risanischen Oper auf der Erde nicht versteuert zu haben. Des Weiteren wird der Flug mit dem Privatshuttle von Prinz von Lunden nach und von Rura Penthe untersucht, da der Prinz kurz darauf eine sehr private Audienz bei Garma de Palma, der berühmten Sopranistin, erhielt. Man darf gespannt sein, wie sich der Aal der betazoidischen Oper hier herauswinden kann. [MR]

12 JAHRE HAFT FÜR UHL HORNEß

Erde/Paris – Mit sichtlichem Erstaunen nahm der berühmte Manager und Präsident des Paris-Square-Traditionsclubs „Schwabinger Amigos“ das harte Urteil des Richters entgegen. Der Richter John Hersmal ließ in seiner Urteilsverkündung deutlich seinen Unmut und seine Empörung mitschwingen: „Es ist erwiesen, dass Sie über 10 Jahre mehrere Spiele Ihrer Mannschaft manipuliert haben. Das ist

ein Affront gegen jeden, der diesen Sport liebt und schätzt. Außerdem haben Sie über einen langen Zeitraum Ihre Einkünfte als Präsident des Clubs an die Ferengi-Bank überwiesen und nicht die dafür vorgesehen Steuer abgeführt. Ich kann nur eines sagen: Schämen Sie sich!“ Die Clubleitung der „Schwabinger Amigos“ distanzierte sich sofort von Uhl Horneß und ließ verlauten, dass er nicht mehr das Vertrauen des Vorstandes habe und entlassen werde. Uhl Horneß erklärte sofort nach dem Urteil, es nicht anzufechten und sich auf seinen Gefängnisaufenthalt vorbereiten zu wollen. [MR]

DREIKAMPF EXTREM

Erde – Große Verwunderung herrschte in der Redaktion der Gazette, als die Einladung für den Dreikampf Extrem auf Hades IX, zu Händen des Chefredakteurs Cmdr Reod, eintraf. Der Dreikampf besteht aus:

- Laufen 30 km
- Schwimmen 20 km und
- Scharfschusswettbewerb

Als man bei den Initiatoren und Extremsportlern Ruri und Muri Hades, die das sagenumwobene Event ausrichten, nachfragte, wurde uns erklärt, dass man nur die besten der Besten eingeladen habe. Wir konnten herausfinden, dass unter Anderem auch RAdm Willington, Admiral Mitchell, Cmdr Singer und Cdt Tervo eingeladen wurden. Wir werden über deren Reaktion natürlich berichten. Von Cmdr Reod war bisher noch keine Reaktion zu erhalten. [HR]

OUT OF CHARACTER

PHYSIK FÜR TREKKIES – SENSOREN UND SENSORIK

Mit Sensorik wird in der technischen Fachsprache die Wissenschaft und die Anwendung von Sensoren bezeichnet. Sensorik wird in den verschiedensten Sparten eingesetzt: zur Messung und Kontrolle von Veränderungen in Technik, Umwelt und Biologie. Im Folgenden wird sich hauptsächlich auf die technischen Anwendungen von Sensoren bezogen sowie die eigentliche Technik, auf welcher die Sensoren beruhen. Weiterhin wird kurz auf die Regelungstechnik und die Steuerung eingegangen.

Der Begriff „Sensor“ kommt vom lateinischen Wort „sentire“ und bedeutet „fühlen“ oder „empfinden“. Sensoren, auch Detektor, Aufnehmer oder Fühler genannt, detektieren verschiedene physikalische oder chemische Größen und/oder deren Änderung. Das aufgezeichnete Signal wird in ein elektrisches Signal umgewandelt und auf einem entsprechenden Ausgabegerät angezeigt.

Es sind verschiedene Sensoren zu unterscheiden:

- **Aktive und passive Sensoren**

Sie messen ein Eingangssignal aktiv (Sensoren erzeugen ein elektrisches Signal ohne elektrische Hilfsenergie) oder passiv (Sensoren verändern Parameter des Sensors und diese werden durch Primärelektronik in elektrische Signale umgewandelt).

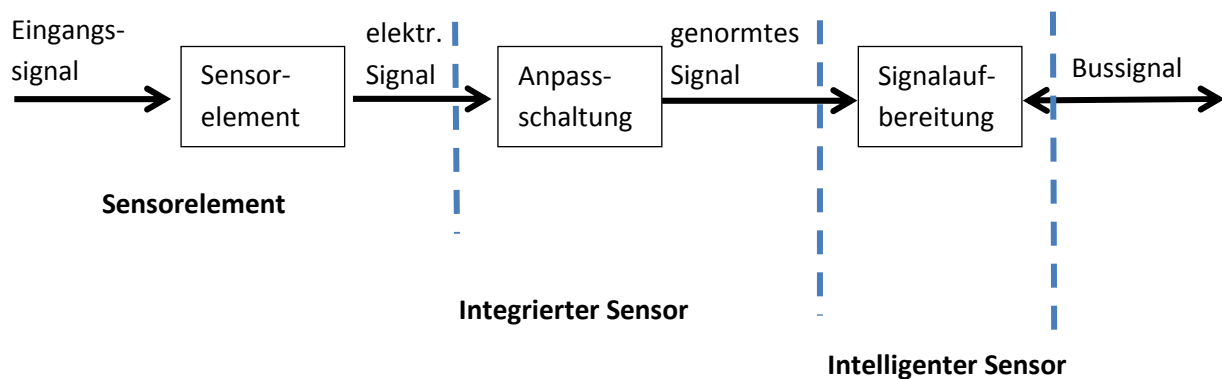
- **Virtuelle Sensoren**

Sie sind keine realen Sensoren im eigentlichen Sinne. Sie verwenden Messdaten von Sensoren, die mit Systemdaten abgeglichen oder davon abgeleitet werden. Zum Beispiel kann die Temperatur der Sonne über das ausgestrahlte Lichtspektrum ermittelt werden.

- **Digitale Sensoren**

Diese Sensoren haben ein digitales Ausgangssignal. In das eigentliche Sensorsystem wird ein Analog-Digital-Wandler eingebaut. Dieses kann dann in ein Bussystem eingespeist werden und ist die Basis der modernen Regelungstechnik.

Der prinzipielle Aufbau eines Sensors ist wie folgt:



OUT OF CHARACTER

Das Eingangssignal trifft auf den Sensor und wird in ein elektrisches Signal umgewandelt. Das elektrische Signal geht in den sogenannten Anpassschalter, was prinzipiell eine Verstärkung, Linearisierung, ein Nullpunktableich oder ein Filter ist. Es geht ein genormtes Signal aus dem Anpassschalter aus und wird aufbereitet, z. B. in einem Analog-Digital-Wandler, wo das Bussignal ausgegeben wird. Dieses Bussignal kann einer Steuerung in einem Regelkreis oder einer Ausgabe und Speicherung am PC dienen. [SR]

UNSER REGELWERK, DAS UNBEKANNTE WESEN

Uns erreichten mehrere Leserbriefe zu einem Thema, weshalb wir alle gemeinsam beantworten werden. Wir nehmen dafür einen Brief exemplarisch heraus.

Sehr geehrte Gazette,

als ich das letzte Mal mit einigen Kollegen diskutierte, waren wir uns nicht einig, wie man eigentlich einen dieser Posten im SRI bekommt. Einige meinten, dass hier nur Vitamin B zählt, andere meinten, man müsse ein Genie sein und in der Akademie schon Klassenbester in Technik gewesen sein. Es würde mich interessieren, was nun wirklich stimmt.

Ihr Cdt 3rd grade Hollerschein

Sehr geehrter Cdt 3rd grade Hollerschein,

ich kann Ihnen, bevor ich das Regelwerk zu Rate ziehe und Ihnen die gewünschte Auskunft gebe, sehr deutlich versichern, dass „Vitamin B“ eindeutig nicht dazu gehört, um ins SRI aufgenommen zu werden. Es zählt nur eines: Der Wille zu arbeiten und – um es sehr deutlich auszudrücken – „sich den A... aufzureißen“. Jeder Offizier hat das Recht, sich für einen der ausgeschriebenen Posten des SRI zu bewerben, sofern er die Voraussetzungen, wie sie in der Ausschreibung vermerkt sind, erfüllt. Jedoch kann sich jeder interessierte Kadett oder Offizier auch an seinen Mentor oder direkt an das SRI wenden und dort fragen, wo Hilfe benötigt wird. Natürlich können Sie auch einen der Departmentleiter direkt ansprechen und höflich fragen, ob Sie Ihre Kraft in das Department stecken können. Als Tipp für Sie: Das DoE, DoI, DoM und DoMP suchen händeringend nach Mitarbeitern und Offizieren mit echten Fachkenntnissen und Fähigkeiten. Ich hoffe, ich konnte Ihnen die gewünschte Auskunft geben, und hoffe, Sie bald auf der Mitarbeiterliste des SRI zu finden.

Mit freundlichen Grüßen,

Cmdr Margon Reod (Leiter des SRI)

OUT OF CHARACTER

CMDR REOD ERKLÄRT MILITÄRISCHE BEGRIFFE

heute: Die französische Fremdenlegion

Wie schon das letzte Mal in der Gazette angekündigt, wollen wir ins heute mit der Légion étrangère, der Fremdenlegion, beschäftigen. Diese Einheit ist seit ihrer Gründung mit Sagen, Mythen und falschen Behauptungen nur so überschüttet worden. Ich werde in diesem Artikel versuchen, einige davon klarzustellen.

Als erstes und wichtigstes: Die Legion ist keine Söldnerarmee, die, nur weil sie lustig ist, in fremde Länder einmarschiert und dort Kriege anfängt. Die Legion ist ein offizieller Teil der französischen Streitkräfte und untersteht dem Kommando des jeweiligen Präsidenten von Frankreich. Sie ist ebenfalls im Sinne des Völkerrechtes und der Haager Landkriegsordnung eine Armee mit regulären Soldaten. Der einzige Unterschied besteht darin, dass es in Frankreich seit dem 12. Jahrhundert eine Regelung gibt, dass Männer fremder Nationalität in damals sogenannten „Fremdenregimenten“ dienen dürfen. Eines der berühmtesten war das Régiment de Hohenlohe (Regiment Hohenlohe) welches an der Seite französischer Royalisten in den französischen Revolutionskriegen (1792–1815) Dienst tat.

Wenden wir uns nun kurz der Geschichte der Legion zu: Sie wurde offiziell am 10. März 1831 durch einen Erlass von König Louis-Philippe I. (1773–1850) gegründet. Der Grund dafür war sehr einfach: König Louis-Philippe brauchte jede Menge Truppen, um seine Idee der Eroberung von Algerien durchzusetzen und seine afrikanischen Kolonien zu schützen. Außerdem hatten sich seit 1750 jede Menge Ausländer in Frankreich angesiedelt, die nicht besonders geschätzt wurden, daher konnte er diese Ausländer in die Legion stecken und zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Dazu erklärte er mittels dem „la Loi du 9 mars 1831“-Gesetz, dass die Legion **immer nur außerhalb Frankreichs** eingesetzt werden dürfe; dies gilt bis heute. Die Legion hatte in den darauf folgenden Jahren und Jahrzehnten Einsatz an allen Orten, den man sich vorstellen kann. Um nur ein paar zu nennen: Tonkin (heute Nordvietnam, 1883–1940), Formosa (heute Taiwan, 1885), Sudan (1892–1893), Dahomey (1892–1894), Siam (1893–1897), Madagaskar (1895–1905), Marokko (1900–1934), Algerien (1830–1961) natürlich im 1. und 2. Weltkrieg, sowie in Sierra Leone, Elfenbeinküste und der Operation „Desert Storm“ im Irak (1990–1991).

Die Legion umfasst heute drei grundlegende Regimentstypen: Infanterie, Kavallerie (Panzer) und Fallschirmjäger. Sie ist eine schnelle und agile Einsatztruppe, die immer dort eingesetzt wird, wo es brennt und wo Interessen Frankreichs bedroht werden.

Wenn wir uns nun den Weg des Legionärs anschauen, beginnt dieser irgendwo an den elf Rekrutierungszentralen der Legion in Frankreich: Man geht dorthin und meldet sich zur Legion an, der betreffende Fachunteroffizier zieht den Pass des Bewerbers ein und befragt ihn kurz nach Namen und Adresse in Heimatland. Am zweiten und dritten Tag kommen die ärztlichen Untersuchungen und das erste sogenannte „Sicherheits- und Begründungsgespräch“. Um auch das hier deutlich zu sagen: Die Legion nimmt keine Mörder, Vergewaltiger und Kinderschänder auf. Sollte man in dieser Richtung etwas auf dem Kerbholz haben, dann wird man nicht aufgenommen. In den nächsten 10 Tagen geht es dann mit sportlichen Tests und Intelligenztests weiter und man lernt sehr nette Unteroffiziere des Informationsbüros (eigentlich ist das der Geheimdienst der Legion) kennen, die noch viele weitere Fragen zum Vorleben und möglichen Strafen haben. (Diese Unteroffiziere sind allesamt ehemalige Agenten des CIA, Mossad, BND, KGB etc. – die Typen verstehen ihr Geschäft also.) Sollte man dann alles geschafft haben, bekommt man den Vertrag, unterschreibt diesen für

OUT OF CHARACTER

eine Dienstzeit von 5 Jahren und wird nach Aubagne, rund 20 Kilometer östlich von Marseille, versetzt; dort liegt das Ausbildungszentrum der Legion. Ab diesem Zeitpunkt wählen Bewerber ihren „Legionsnamen“, der zur Wahrung der Persönlichkeit dient. Ab diesem Zeitpunkt werden sie „asticot“ (Made) genannt und beginnen die militärische Grundausbildung. Diese führt die „Made“ in die Pyrenäen (Gebirgsausbildung) und nach Französisch-Guyana (Dschungelkampfausbildung). Wer das alles dann nach 15 Wochen geschafft hat, bekommt sein „Kepi Blanc“, die weiße Legionskopfbedeckung. Mit dem kurzen Satz: „Bienvenue légionnaire!“ (Willkommen, Legionär!) wird man in die Reihen der Legion aufgenommen und bleiben auch ein Leben lang Legionär. Danach gibt es ein langes Gespräch mit dem Ausbildungsoffizier, um die Zukunft in der Legion zu klären. Es wird offen und direkt erklärt, welches Regiment den Bewerber aufgrund von Ausbildungsergebnissen und Kommandofähigkeiten „will“.

Die drei möglichen Regimenter sind:

- **REI = Regiment Infanterie:** Infanterie-Einheiten, die auf der ganze Welt stationiert sind und den Bodenkampf perfekt beherrschen
- **REC= Regiment Cavallarie:** Panzer-Truppe mit schweren und leichten Panzern
- **REP = Regiment Parachute:** Fallschirmjäger, die auf Calvi (Korsika) stationiert sind; die härtesten Hunde der Legion

Beim jeweiligen Regiment beginnt die weitere Fachausbildung, die wieder ca. sechs Monate dauert. Wer das Glück hat, zur REP zu kommen, bekommt nach einem Monat sehr intensiven Trainings das Fallschirmabzeichen „überreicht“: Es wird unter Applaus der anderen Legionäre unter mehrmaligen Klopfens in die nackte Haut getrieben; diese beiden Stiche des Abzeichens trägt der Legionär sein Leben lang mit Stolz!

Um hier auch gleich mit einem weiteren Mythos der Legion aufzuräumen: Wenn jemand seinen 5-Jahres-Vertrag nicht beendet, also einfach desertiert, ist das der Legion völlig egal. Die Legion verfolgt Angehörige nur dann, wenn sie Kriegsverbrechen begangen haben, sonst nicht. Nach 5 Jahren wird dem Legionär auf Wunsch ein neuer Name und Pass gewährt, nach 10 Jahren Legion die französische Staatsbürgerschaft und ein Platz im Pensionistenheim der Legion – natürlich nur, wenn er alles überlebt haben sollte. Es darf nicht vergessen werden, dass die Legion eine Kampfeinheit ist und bleibt und dass jeder Einsatz der Legion ein Kampfeinsatz ist.

Ich hoffe, ich konnte einen kurzen Einblick in die farbige Geschichte der Legion geben. Wie immer bitte ich bei Fragen und Anregungen um eine Email an reod@starfleetonline.de.

– Ihr Cmdr Margon Reod

BENACHRICHTIGUNGEN

BEFÖRDERUNGEN (140301.2405 – 140331.2405)

Datum	ehemaliger Rang	Name	aktueller Rang
04.03.2014	Cdt 2nd grade	Sarah Reed	Cdt 1st grade
13.03.2014	Cdt 2nd grade	Chris Taylor	Cdt 1st grade
13.03.2014	LtCmdr	Margon Reod	Cmdr
22.03.2014	Cdt 2nd grade	Rolak Temolak	Cdt 1st grade

DIE REDAKTION GRATULIERT HERZLICHST!

IMPRESSUM

Herausgeber: Starfleet Research Institute – Department of Interior

Chefredakteur: Cmdr Margon Reod [MR]

Lektorat: RAdm Jethro Willingston / LtCmdr KEtlhraLynnSinger

Layout: RAdm Jethro Willingston

Mitarbeiter: Adm Stryker [WS]

Ens Herschel Rosenblatt (NC Reod) [HR]

Cpt Charlotte G. Carven

Lt Patricia Howard [PH]

Cdt 1st grade Sarah Reed [SR]

Redaktionsschluss: 140331.2405